

# Familienblatt

der

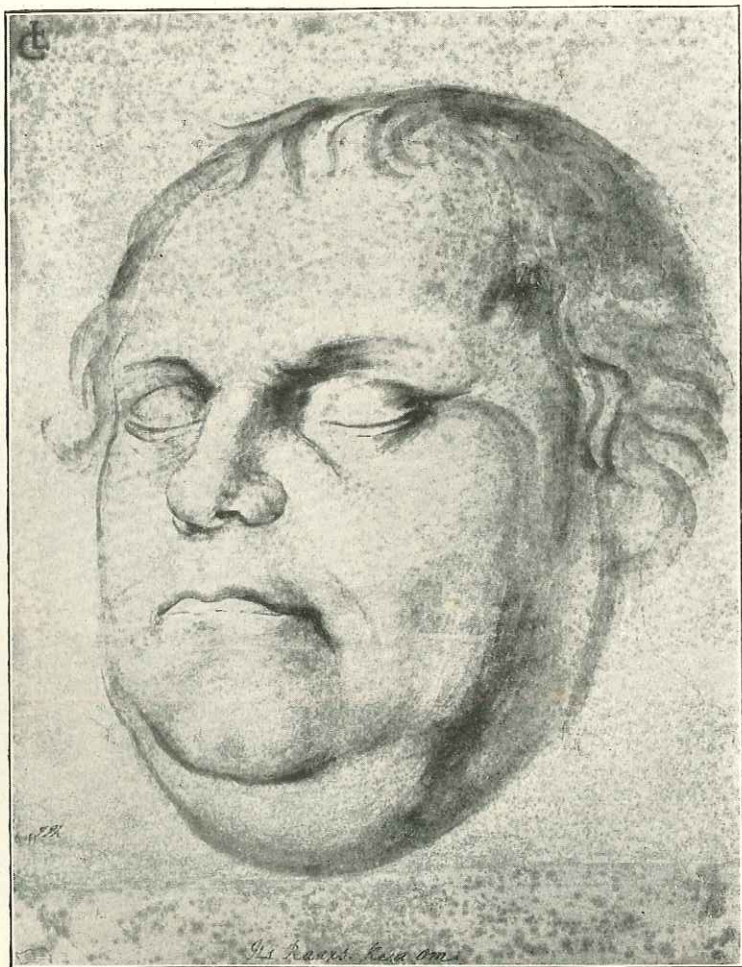
## Lutheriden-Vereinigung

Herausgeber: P. Otto Sartorius zu Dankelshausen  
(Kr. Hann.-Münden) · Postcheckkonto Hannover 14698

Nummer 4

Jährlich 2 Bll., Einzelnummer 50 Pfg.  
Erscheint in zwangloser Folge.

Mai 1927



## 1. D. Martin Luthers Totenbild.

Im „Evang. Deutschland“ Nr. 8 d. J. erschien ein Aufsatz des Prof. D. Dr. Georg Stuhlfauth zu Berlin zu Luthers Todestag. Das beigegebene Bild, das uns durch die Güte des Verlags zum Abdruck geliehen ist, wird auch den Lesern unseres Familienblattes wertvoll sein. Ich füge aus dem erwähnten Aufsatz einiges hinzu.

Luther starb, wie bekannt, am 18. Februar 1546 in Eisleben, und zwar früh kurz vor 3 Uhr. Am folgenden Tage wurde sein Leichnam in die Andreaskirche gebracht, wo ihm D. Justus Jonas die Leichenpredigt hielt. Am Sonnabend morgen wurde ein zweiter Gottesdienst daselbst gehalten mit Predigt des Mag. Cölius, worauf Luthers Leiche über Halle nach Wittenberg gebracht wurde. Wir besitzen einen Bericht des D. Jonas, Mag. Cölius und J. Murifaber, worin es heißt, daß in Eisleben zwei Maler das tote Angesicht Luthers abkonterfeit haben, der eine von Eisleben auf dem Sterbebett, der andere L. Fortenagel, als Luther schon eine Nacht im Sarge gelegen hatte. Beide Bilder schienen verloren zu sein. Dagegen berichtete eine Legende seit 1663 von einer Totenmaske, die in Halle eine Gräfin Mansfeld bei Überführung der Leiche habe herstellen lassen und die noch heute in der Marienkirchbibliothek aufbewahrt wird. Die Maske ist aber nach dem Urteil des Hallenser Professors D. Loofs „eine Panoptikumfigur“, die mit Luther nichts zu tun hat; sie hat auch nach Prof. St.'s Angabe durchaus keine Ähnlichkeit mit den sonst gemalten und gezeichneten Bildnissen Luthers. Nach Angabe des Arztes Luthers, Dr. Ragenberger, ist überdies der Zinnsarg Luthers bereits in Eisleben verbrütet worden.

Die Universitätsbibliothek in Leipzig besitzt aber zwei Bildtafeln des toten Luther im Brustbild in weißem Kittel. Bei der größeren ruht er auf Kissen, wovon es Kopien gibt in Dresden, Karlsruhe und sonst. Dies größere Bild hat die Jahreszahl 1574, kann also keins der Urbilder sein. Doch ist 1911 die ursprüngliche Handzeichnung Furtenagels entdeckt worden. Sie gehört zu den Schätzen des Kupferstichkabinetts in Berlin und ist 1917 veröffentlicht worden.

Prof. D. Stuhlfauth sagt über diese Zeichnung:

„Sie zeigt nur den Kopf des Toten, ihn aber trotz oder gerade wegen der Einfachheit und Sparsamkeit der angewendeten künstlerischen Mittel in einer überwältigenden Unmittelbarkeit der Erscheinung und der Wirkung. Wie ist hier der Tod verschlungen in den Sieg! Und wie spricht hier aus und in diesem Totenantlitz des majestätischen Kopfes die ganze genialische Geistes- und Gotteskraft des gewaltigen Mannes!“

Das Ergebnis der Prüfung D. Stuhlfauths lautet:

„Die Zeichnung ist so echt wie das Augsburger Papier, das sie trägt, und wie der Mann, dessen verklärte und im Tode geadelte Züge



sie vermittelt; und was die äußeren Dinge bekunden, das bestätigt der innere Gehalt: kein Kopist, kein Spätling hätte diese Urgewalt des wirklichen Seins zustande bringen und nachschaffen können, wie sie sich hier offenbart. Es ist nur recht und billig und an der Zeit, daß dieses edle Bildnis des toten Luther von Meister Fortenagels Hand nach seiner langen Auslandwanderung aus der Verborgenheit und Verborgenheit nunmehr hervortritt, um Gemeingut der evangelischen Christenheit zu werden.“

Ich bin dankbar, daß dieses Bild nun durch unser Blatt das Sondergut der Nachkommen Luthers werden kann.

## 2. Der Müttertag und die Familienforschung.

Der Sonntag Jubilate, der 8. Mai, wurde vielfach als Müttertag gefeiert. Es ist zwar nicht die höchste Freude, die es gibt, eine Mutter zu haben; denn auch Vater und Mutter verlassen uns und es ist ein tiefer Schmerz für ein Kind, wenn das Mutterauge bricht. Daher brauchen wir als Inhalt der höchsten und bleibenden Freude den, der gesagt hat: „Meine Freude soll niemand von euch nehmen.“

Dennoch ist es gut und heilsam, uns zu erinnern, wie viel wir einer Mutter zu verdanken haben, mehr als wir jemals vergelten können.

Welchen Anteil die Mutter auch an unserm Dasein mit seiner Besonderheit hat, davon schreibt der bekannte Familienforscher Dr. med. Ludwig Finckh zu Gaienhofen in seinem Büchlein „Heilige Ahnenschaft“ (Leipzig 1926, Verlag Degener & Co.) gutes in dem Kapitel „Die Frau als Urahne“.

„Wer ist innerhalb einer Familie der gewichtigere Teil, der Mann oder die Frau? Man hat bis vor wenigen Jahren geantwortet: der Mann. Und man hat Stammtafeln aufgestellt, die den Mannsnamen nachgingen und festhielten, was Abkomme des ersten Urahns war; dabei wurde aller Erbstoff, der von der Ehefrau herrührte, als nebensächlich außer acht gelassen. Die Frau verschwand im Mann. Der Mann, der Sohn war der Herr der Schöpfung.

Die Vererbungsforschung hat mit diesem Standpunkt aufgeräumt. Durch die Gesehe, die Johann Mendel bei seinen Forschungen an Erbsen, Bohnen und Lerkojen fand, ist man darauf aufmerksam geworden, daß auch beim Menschen jedem Gatten sein bestimmter Anteil zukommt an der Neuschaffung eines Sprossen, und man hat die Frau, die Mutter, in den ihr von der Natur zugewiesenen Platz eingesetzt. Man stellt Ahnentafeln auf, die von einem heute lebenden Menschen alle Vorfahren, auch die Mütter, umfassen.

Denn es ist freilich wahr, und der Mann braucht sich gar nichts einzubilden: meist trägt der Mann die Eigenschaften der Mutter weiter, ist Muttersohn, nicht Vatersohn. Und die Tochter wiederum ist in der

Regel Vaterstochter, nicht Mutterstochter. Ja, die erste Nachkommenreihe überhaupt trägt die Merkmale meist viel weniger ausgeprägt als die zweite, die Enkelreihe. Man schlägt oft mehr den Großeltern nach als den Eltern. Ist es nun nicht müßig, diese Namen und Tage der Urahnen alle aufzuschreiben und zu sammeln? Lebt man deswegen nicht doch sein Leben, gerade so wie ohne Aufschreiben? Werkt man, schläft, leidet, liebt, hat Freude in den Tag hinein, dem Tode entgegen? Wird irgendetwas darum verändert an uns, hat das Aufschreiben einen Wert und Einfluß auf uns? Schreibt der Schmetterling auf, und hat er sich nicht doch zu einem sonnigen und unsterblichen Leben gezüchtet, in Zitronenfaltern, in Nachtpfauenaugen, in Trauermanteln? Ist unser Schicksal nicht festgelegt, ob wir nachforschen oder nicht? Ist es nicht bloß eine Freude am Vergangenheitskramen, am Grübeln um gewesene Dinge, die man nicht abändern kann? Wozu soll man sich nach rückwärts besinnen? Haben wir nicht Arbeit genug nach vorwärts?

Und doch hat es einen Sinn. Wer seine Vorfahren kennt, dem gehen Lichter auf über sich selbst. Über seine Kinder, seine Geschwister, über die Zukunft. Vielleicht hat der Schmetterling mehr Gedächtnis, mehr Instinkt; ein Sommer ist ein Leben. Aber des Menschen Leben füllt sich mit tausend Dingen, jedes Jahr neu, mit Flugbooten und Luftschiffen und Funkwellen, die der Urahn nicht kannte, und der Mensch vergißt, was er nicht druckt. Und doch war man nichts anderes als der Urahn, ist in ihm begriffen, aufgeteilt, ist von ihm Klang geworden. Und wenn man zwölf Geschwister hat, — aus den nämlichen acht Urgroßeltern, — so sind es dreizehn Melodien aus den gleichen Klängen.

Forscht man nun nach den Urahnen, so trifft man auf die alten Klänge; man erfährt von einer besonderen Gabe und sieht sie beim eigenen Kinde wiederkehren; man entschließt sich, sie zu pflegen und auszubilden, wie der Gärtner einen Samen weiterpflegt. Man kann durch Erziehung nichts Neues pflanzen, nichts erzwingen, nur Vorhandenes kräftigen, Altes herauslocken. Oder man erfährt von einem Unheil, einer Krankheit; man wappnet sich dagegen, man bekämpft und verbütet. So in der Ehwahl. Der Sohn will heiraten, in eine Sippe, in der sich Trunksucht vererbt, oder Taubheit, oder Schwindsucht, oder Augenkrankheiten. Man läßt untersuchen. Denn es ist gar nicht so gleichgiltig, wen man heiratet, wie man bisher glaubte, und zur Mutter oder zum Vater seiner Kinder macht; ein Geldsack allein tuts nicht. Und es ist wichtiger, daß gesunde Kinder auf die Welt kommen, als daß reiche, mit Glücksgütern wohlversehene Schwächlinge geboren werden, die behaftet sind mit einem Fluch aus der Ahnenreihe.

Da ist die Frau, die Mutter, berufen, dafür zu sorgen und dem Manne die Augen aufgehen zu lassen. Man schreibt künftig auch auf, wie die Eltern und Großeltern waren, ihre Art, ihr Handwerk, ihre



Leistung. Es ist unsere ureigene Geschichte, die wir schreiben. Ich habe unter meinen Ahnen auch Bauern gefunden. Auch arme kleine Handwerker, Weber und Tagelöhner. Das macht mich schier stolz. Es ist immer besser, hinaufzuleben als herunter. Ein Urahn meiner Frau heißt Christian Seyfried, Bauer von Oberflacht bei Tuttlingen, um 1600. Was ist aus ihm geworden? Sein Urenkel, Johann Willibald von Seyfried, Kanzler von Salem, heiratet 1763 die Katharina von Gasser, Kanzlerstochter von Sankt Gallen. Bloß einhundert Jahre später.

Und da freut es mich, allen Bauern zu sagen: seid froh, daß ihr Bauernblut habt. Das ist Auffrischung, Kräftigung, ein Strom aus der Natur. Und allen Städtern, die zu viel Stubenhocker- und Gelehrten- und Kaufmannsblut haben: suchet, daß eure Kinder Bauernblut bekommen! Heiratet Menschen, die noch Bauernahnungen haben, ihr werdet's nicht bereuen. Der Umgang mit der Mutter Erde erhält. Und es hat mir ins Herz geschnitten, daß ich bei einem tüchtigen Bauernstamm, bei den Schwaben im Banat, in Rumänien, die Sitte antraf, nur noch ein Kind zu haben. Die Leute sind, so gut geht es ihnen in ihrer Wirtschaft, reich geworden, zu reich. Und da wollen sie, daß ihr Sohn oder ihre Tochter noch reicher werden, alles allein erben, nichts mehr zu schaffen haben. Und denken nicht weiter als bis zum übernächsten Tag. Denn die Kinder, die reich sind und nicht schaffen, verfaulen, sterben ab und sind kein Nutzen für die Menschheit. Wer keine drei Kinder hat zum wenigsten, dessen Geschlecht stirbt aus, und er kann sich streichen lassen aus dem Buch der Menschheit. Ein Segen aber für die Menschheit sind Bauern, — sie können auch spärlich irdische Güter haben, Arme nur und Herz und ein rechtes Weib — die gesund und tüchtig sind und Kinder haben. Dann sind sie reich und haben wahres Kapital, und machen die Menschheit reich. — Soweit sind wir heute mit unserer Ahnenkunde.“

### 3. Unser Archiv.

Neben dem Büchlein „Heilige Ahnenschaft“ ist unser Archiv auch noch durch zwei andere Büchlein Dr. L. Finckhs bereichert worden: „Der Ahnengarten“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) und „Ahnensbüchlein“ (Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart).

Ersteres enthält auch ein kleines Kapitel „Handschriftenbuch“. Darin sagt der prächtige Verfasser: „Aus Brieffstücken meiner Urgroßeltern und Eltern habe ich ein Blatt genommen, Schrift meiner Geschwister gesammelt, meine eigene Handschrift und die meiner Frau und meiner Kinder angereicht, und in diesem Büchlein blättere ich gerne. Es sind entschieden trotz aller „Schule“ Ähnlichkeiten, ja Gleichheiten vorhanden, Eigentümlichkeiten, die nur unserm Aste eigen sind.“

Ich freue mich, daß ich durch Briefwechsel schon so viele Handschriften von Luther-Nachkommen besitze und würde sehr dankbar sein, wenn mir auch Brieffstücke verstorbener Luther-Nachkommen für unser Archiv dargereicht würden, wie wir gern Bilder der großen Luther-Familie aus Vergangenheit und Gegenwart sammeln. Auch die Handschrift ist in gewissem Maße ein Bild der betreffenden Person. Vielleicht kann einmal ein Handschriftenkenner daraus noch manche Eigenschaften unserer Ahnen deuten und ermitteln, die wir sonst nicht kennen würden.

Das Werk „Lutherstadt Wittenberg“, 48 Kunstdrucke, von dem ich einen Prospekt der vorigen Nr. unseres Familienblattes beilegte (Verlag von Dr. Georg Hermann, Leipzig), ist nun auch noch vor Ostern erschienen. Wer es bestellt hatte, wird es nicht bereut haben. Es ist sehr schön ausgefallen und dabei sehr preiswert, eine besonders willkommene Gabe zur Konfirmation. Das Bild „Luthers Grab in der Schloßkirche“, das der Prospekt zeigt, ist nicht das einzige, das gerade uns Luther-Nachkommen lieb ist, besonders wenn wir Wittenberg noch nicht sahen.

Sehr lieb ist es mir auch, daß wir für unser Archiv das reich illustrierte Werk „Mansfeld“ als Geschenk erhalten haben. Gibt es auch hauptsächlich einen Einblick in die Industrie der Stadt, sowie Eislebens und der ganzen Gegend, so ist es doch für uns von besonderem Werte, weil Martin Luther in Mansfeld aufgewachsen ist und weil sein Vater, anfangs Häuer im Bergwerk, dann auch Besitzer eines Schmelzwerkes dort gewesen ist.

Kulturgeschichtlich bedeutungsvoll ist ein anderes Buch, aus dem Verlag von Otto Quithow, Lübeck, der es uns für unser Archiv schenkte: Prof. Eilh. Erich Pauls, Rings um Luther. In neuer Beleuchtung stellt der Verfasser Luthers Ehe, Luthers Universität, Luthers Bibel, den Kampf um Luther u. a. uns vor Augen, nicht in trockener Gelehrsamkeit, sondern in glänzender, höchst lebendiger und fesselnder Darstellung.

#### **4. Unser Lutherbuch und die Statistik der Ehen und der Kinder in der Luther-Nachkommenschaft.**

Unser Buch hat auch in den vergangenen Monaten vielfach Beachtung und günstige Besprechungen gefunden, z. T. hat es auch seinen Weg nach Amerika gefunden in Bibliotheken historischer und genealogischer Gesellschaften. Auch Ärzte und Juristen haben es besprochen und nehmen Anteil an unserer Lutheriden-Vereinigung.

Die Darstellung von Luthers Nachkommenschaft durch vier Jahrhunderte bietet ja reichen und wertvollen Stoff auch für solche, die sich mit der Statistik der Ehen, der Lebensdauer, der Kinderzahl in einer Familie beschäftigen. Es ist für solche Forscher bemerkenswert, daß



aus der einen Ehe, wie ich feststellte, nachweisbar in diesen 400 Jahren 470 Ehen hervorgegangen sind, von denen 100 ohne Kinder waren.

Das 2. Geschlecht hatte 4 Ehen mit 16 Kindern, das 3. Geschlecht 6 Ehen mit 9 Kindern (bei einigen ungewiß), das 4. Geschlecht 5 Ehen mit 23 Kindern, das 5. Geschlecht 7 Ehen mit 34 Kindern, das 6. Geschlecht 6 Ehen mit 62 Kindern, das 7. Geschlecht 26 Ehen mit 82 Kindern, das 8. Geschlecht 16 Ehen mit 49 Kindern (hier machen sich die vorhandenen Lücken in den Familien Opitz, Hoffmann, Richter u. a. deutlich bemerkbar), das 9. Geschlecht 27 Ehen mit 109 Kindern, das 10. Geschlecht 60 Ehen mit 194 Kindern, das 11. Geschlecht 113 Ehen mit 346 Kindern, das 12. Geschlecht 156 Ehen mit 250 Kindern, das 13. Geschlecht 26 Ehen mit 48 Kindern, das 14. Geschlecht 8 Ehen mit 17 Kindern. Im 2. Geschlecht war 1 Ehe (von 4) kinderlos, im 3. Geschlecht 2 (von 6), im 6. Geschlecht 2 (von 6), im 7. Geschlecht 4 (von 26), im 8. Geschlecht 2 (von 16), im 9. Geschlecht 3 (von 27), im 10. Geschlecht 10 (von 60), im 11. Geschlecht 22 (von 113), im 12. Geschlecht 44 (von 156), im 13. Geschlecht 7 (von 26), im 14. Geschlecht 2 (von 8).

Wenn dabei auch zu beachten ist, daß die jetzt lebenden Luther-Nachkommen dem 10.—15. Geschlecht angehören und von den 612 lebenden 150 männliche und 117 weibliche noch nicht 20 Jahre alt ist, so verdienen doch die obigen Zahlen auch für unsere Lutheridenfamilie ernste Beachtung. Ja sie enthalten z. T. auch eine Warnung, daß sich Luthers Geschlecht nicht von jener Zeitsünde anstecken läßt, die in so weite Familienkreise unseres Volkes eingedrungen ist. Wir wollen auch in dieser Frage hören, was Ludw. Finckh im oben erwähnten Büchlein S. 57f. sagte über „wahren Reichtum“:

„Es gibt manchen Bund in Deutschland, der gut und notwendig ist. Keiner aber, scheint mir, geht so an die Wurzel unseres Lebens wie der Reichsbund der Kinderreichen. Denn nicht auf den einzigen Kindern beruht das Wohl des Staates, — weit eher sein Untergang — sondern auf den Vielkindrigen, auf den vierten, fünften, siebenten Kindern. In den späteren Kindern ist der Funke besonders lebendig, und es ist ein Glück, daß man dies endlich erkannt hat, in einer Zeit, da man sich auf Blutwelle und Erbgang zum ersten Male besonnen hat.

In zäher Arbeit sucht der Bund der Kinderreichen für sie bessere Bedingungen im Staate zu erkämpfen, abgestuft nach der Zahl der Kinder: leichtere Steuern, rascheres Fortkommen; und es ist in der Gesetzgebung eine fortschreitende Anerkennung der fruchtbaren Familie festzustellen, die ohne diesen Bund nicht erreicht worden wäre. Auch dem Staat leuchtet es schließlich ein, daß er ohne Menschen nicht bestehen kann, und daß seine ganze Macht und Herrlichkeit auf den Kindern beruht. Würde heute ein Prophet aufstehen, der die Kinderlosigkeit predigte, oder würde die Einkindrigkeit in Deutschland Sitte werden,

so könnten Reich und Staat einpacken und sich ihr Ende an den Fingern abzählen.

Wer aber den wahren Reichtum auf Erden hat, nämlich Kinder, drei, vier und mehr, der kann nichts besseres tun als jenem Bund beizutreten, dem kein Hagestolz und hartgefottener Junggeselle angehören kann, und der, auch wenn er aus Schmalgenährten und Dorngebetteten besteht, dennoch sich sagen kann: wir sind arm um unsrer Kinder willen, wir sind reich durch den Atem unserer Kinder. Dieser Atem ist die Lebensluft des Staates, von ihm zehrt er, ihn braucht er, — sorge er dafür, daß er voll und rein und gesund bleibt.“

Der Absatz unseres Buches ist leider immer noch nicht befriedigend. Daher ist es noch nicht möglich gewesen, die Druckkosten zu decken, bzw. auch die im vorigen Jahre von Luther-Nachkommen und anderen Freunden gezeichneten Anteilscheine zurückzuzahlen. Daher bitte ich herzlich, auch weiter unser Buch verbreiten zu helfen.

Der Mangel an Mitteln in unserer Kasse hat mich auch gehindert, für den Luther-Film bei den Luther-Nachkommen zu werben. Eine würdige Darstellung des Lebens und des Werkes unseres großen Ahnen ist zwar eine Sache, die wir im Interesse unseres Volkes dankbar begrüßen und über die wir uns von Herzen freuen, aber wir können das Wort des Apostels Paulus nicht vergessen: Wer seine eigenen Hausgenossen nicht versorget, der ist ärger als ein Heide. Daneben stehe uns das Wort des Herrn: Dies sollte man tun und jenes nicht lassen.

## 5. Nachrichten über Luthers Nachkommen, Luther-Verwandte und andere Luther.

### a) Ergänzungen über Nachkommen Luthers.

- S. 38 XIIIb.: Maria Luise Almut Gisela Scheller, \* in Naumburg am 28. April 1927, Tochter des Regierungslandmessers Wilhelm Scheller und Ella, geb. Günther.
- S. 49 XII. (2): Robert Meyer, Kaufmann in Hannover, ist am 26. Aug. 1926 bei einer Segelpartie auf dem Steinhuder Meer ertrunken.
- S. 61 XII. 2): (1) Hans-Dieter Weise, \* in Halle am 30. April 1927, Sohn des Kaufmanns Hans Weise in Halle und Margareta, geb. von Biedersee.
- S. 63 XII. 4): (1) Dieter Wilhelm Hans Otto Franz Günther Sartorius, \* in Simmern am 7. Mai 1927, Sohn des Oberförsters Otto Sartorius in Simmern und Hilde, geb. Kühbacher.
- S. 101 XII. 7): (1) Paul Martin Erhard Schweingel, \* in Luthausen am 19. März 1926, Sohn des Lehrers Erhard Schweingel in Luthausen, Kr. Bitterfeld, und Elisabeth, geb. Hepp.



Familienblatt Nr. 3, S. 10, 3. 10 und 12 zu S. 64 XII. lies  
**Neustettin** statt **Neuruppin**.

Unser Senior, Kaufmann **Curt Schede** in Hamburg, feierte am 27. April  
seinen 75. Geburtstag. Gott erhalte ihn den Seinen und uns  
noch lange in Frische und Gesundheit!

### b) Nachträge zu Seitenverwandten Luthers

(nach Stammtafel des cand. iur. Martin Luther)

zu **Jakobs** Nachkommen (doch vgl. Anh. S. 5, daß die Abstammung  
des **Johann Martin Luther**, Bürgermeisters zu Harburg, noch nicht  
weiter geklärt ist).

- I. **Johann Martin Luther**, \* am 6. Aug. 1685, Bürger-  
meister zu Harburg, † das. am 7. Sept. 1760, ∞ Reinhold  
(7 Kinder II. 1.—7.).
- II. 1. **Christian Julius L.**, 1735—1807, Generalsup. in Claus-  
thal, ∞ Bießer (4 Kinder III. 1.—4.).  
2. **Charlotte Marie L.**, 1742—87, ∞ **Heinzmann** (10 Kinder  
III. 5.—14.).  
3. **Detlef Friedr. Christoph L.**, 1744—1802, ∞ **Ilsemann**.  
4. **Johann Jakob Ludwig L.**, \* 1746 (?), unverh. Oekonom.  
Kinder des **Christian Julius L.** III. 1.—4.:
- III. 1. **Martin L.**, 1766—1843, P. in Sterley, ∞ **Döring** (2 Kinder  
IV. 1.—2.).  
2. **Soph. Charl. Henriette L.**, \* 1768.  
3. **Conradine Johanne Friederike L.**, 1769—1833, ∞ v. **Hafel-**  
**berg** in Greifswald, 1763—1838 (5 Kinder IV. 3.—7.).  
4. **Juliane Regine Luise L.**, 1783—1860, Schulvorsteherin in  
Halberstadt.  
10 Kinder **Heinzmann** III. 5.—14.:
- III. 5. **Johanne Juliane Henriette H.**, \* 1766, ∞ 1795 **Oberf.**  
**Schlüter** (Sohn: **Karl Wilh. Theodor**, \* 1802).  
6. **Luise Christiane Auguste H.**, \* 1768, ∞ 1796 **Oberf.** zum  
**Hagen**.  
7. **Johanne Elisabeth Friederike H.**, \* 1769.  
8. **Joh. Georg Ludw. H.**, \* 1771.  
9. **Joh. Friedr. Wilhelm H.**, 1773—1835, ∞ **Dedekind**.  
10. **Sophie Regine Wilhelmine H.**, 1774—1859, ∞ **Lunde** in  
Clausthal (6 Kinder IV. 8.—13.).  
11. **Joh. Heinrich August H.**, \* 1776.  
12. **Wilhelm Jul. Ferdinand H.**, \* 1778.  
13. **Ludw. Ernst**, \* 1780.  
14. **Karl Friedr. Adolf H.**, 1882—1906.

- 3 Kinder des Martin L. IV. 1.—2.:
- IV. 1. Martin Adolf L., 1805—76, P. in Ruddewörde, ∞ in 1. Ehe: Kruel, ∞ in 2. und 3. Ehe: Hillefeld (10 Kinder V. 1.—10.).
2. August Friedrich Gabriel L., 1807—44, Förster, ∞ Ummstedt (3 Kinder nach Amerika).
- 5 Kinder von Haselberg IV. 3.—7.:
- IV. 3. Soph. Aurel. Elisab. Friederike, 1791—92.
4. Aug. Juliane Joh. Dorothee, 1793—94.
5. Ernst Carl Chr. Friedr., \* 1796, Medizinalrat in Stralsund, ∞ Israel (9 Kinder V. 11.—19.).
6. Carol. Dorothea Georgine Leonore Gabriele, \* 1803, ∞ Niemyer (4 Kinder V. 20.—23.).
7. Gustav Wilh. Julius, 1805—80.
- 6 Kinder Lunde IV. 8.—13.:
- IV. 8. Melida Minna Georgine Amanda, 1806—32.
9. Charl. Johanne Bertha Luise, \* 1807.
10. Therese Wilh. Adelheid, \* 1809.
11. Antoinette Sabine Minna Therese Ida, \* 1812.
12. Johanne Therese Mathilde, \* 1813.
13. Johanne Auguste Wilhelmine Luise, \* 1815.
- 10 Kinder Martin Adolf L. V. 1.—10.:
- V. 1. Carl Martin Aug. L., 1838—1903, P. in Ruddewörde, ∞ v. d. Lippe (1 Sohn VI. 1.).
2. Soph. Dorothee Elise L., \* 1840, ∞ Gerloff (2 Kinder Elisabeth, \* 1880, ∞ Behrens, und Martha, \* 1881—97).
3. Wilhelmine Alex. Luise L., \* 1841.
4. Johannes Aug. Otto, 1844—74 Buchh.
5. Johanne Dorothea Carol. L., 1844—1908.
6. Georg Carl August L., 1846—1917, Drogist in Hamburg, ∞ Hirsch.
7. Luise L., 1847—48.
8. Joh. Christian Friedr. L., 1849—78, Techniker.
9. Adolf Friedr. Herm. L., \* 1852, Versicherungsbeamter.
10. Karl Heinrich Wilhelm L., \* 1858, Versicherungsbeamter, ∞ Genssen (2 Kinder Walter, \* 1891; Otto, \* 1893).
- 9 Kinder v. Haselberg V. 11.—19.:
- V. 11. Marie Charlotte Gabriele v. H., \* 1824, ∞ Professor Dr. Häckermann in Greifswald (1 S.).
12. Gustave Johanne Wilhelmine v. H., \* 1825.
13. Elisabeth Caroline Wilhelmine v. H., \* 1826.
14. Ernst Anton Rudolf v. H., \* 1827, Stadtbaumeister in Stralsund, ∞ Tamms (9 Kinder).
15. Hermine Gabriele Ferdinande v. H., \* 1829.
16. Caroline Gustave Friederike v. H., 1833—35.



- V. 17. Rudolf Wilh. Ludwig v. S., \* 1837, Sanitätsrat, ∞ Fleicher (4 Kinder).
18. Franz Wilh. Theodor v. S., \* 1838, Eisenbahndirektor in Stettin, ∞ de la Croix (2 Kinder).
19. Otto Carl Ferd. v. S., \* 1841, Dr. med. in Berlin, ∞ Hahn, (2 Kinder).
- 4 Kinder Niemeyer V. 20.—25.
- V. 20. Franziska Ulrike Dorothee N., 1825—47.
21. Conrad Aug. Wilhelm N., \* 1828, Gym.-Dir. in Kiel.
22. Friederike Ernestine Leopoldine N., \* 1833, ∞ Tägert.  
Sohn von Martin L. (V. 1.) VI. 1.:
- VI. 1. Ernst Adolf Friedr. L., \* 1874—1916, Oberarzt in Lauenburg, ∞ Sief.
- 2 Söhne:
- VII. 1. Martin Heinr. Georg L., \* 1906, cand. iur. in Münster i. W.
2. Hans August Heinrich L., 1907—1918.

Weitere Nachkommen **Hans des Kleinen** (Fortsetzung von Familienblatt Nr. 3, S. 16i) Anhang S. 13, Abt. IIIc:

**Peter Luther**, † 20. Sept. 1689 in Möhra, ∞ Lisa N., † 1689 (6 Kinder I. 1.—6.):

- I. 1. Wolfgang L., \* im Dez. 1645, † 1. Juni 1718, ∞ Marg. Melchior (4 Kinder II. 1.—4.).
2. Anna L., \* 1648, † 9. Sept. 1721, ∞ 1676 J. Lämmerhirt.
3. Kunigunde L., \* 1651, auswärts ∞.
4. Susanne L., \* 1653, ∞ 1675 Wolfg. Lief in Tiefenort.
5. Ursula Margreth, \* 1659, ∞ 1683 Peter Kallenbach.
6. Jörg L., \* 19. Febr. 1664, ∞ 1. Ehe um 1688 Oz. Kürschner, 1667—1703 (4 Töchter: a. Dorothea, \* 1689, ∞ 1708 G. B. Böttcher in Gumpelstadt; b. Regina, \* 1692, ∞ 1715 W. W. Kallenbach; c. Anna Elisabeth, 1694—1777, ∞ 1716 Sebaff. Luther, \* 20. Juni 1692; d. Eva Kath., \* 1699), ∞ in 2. Ehe N. Dor. Gl. Lachmund, 1684—1767 (2 Söhne II. 5.—6.).

Die 4 Kinder des Wolfgang L. II. 1.—4.:

- II. 1. Katharine, \* 1671.
2. Johannes L., \* 1675, † 1749, ∞ 1713 R. Thielemann (2 Kinder III. 1.—2.).
3. Barbara, \* 1681.
4. Sebastian, \* 1687, bis 1707 im Weichtregister.
- Die 2 Kinder des Jörg L. aus 2. Ehe II. 5.—6.:
- II. 5. Johann Christoph L., 1708—77, ∞ 1735 N. Chr. Ubling, 1711—71 (2 Kinder III. 3.—4.).
6. Peter L., 1714—20.

- Die 2 Kinder des Johannes L. (II. 2.): III. 1.—2.:
- III. 1. Hans Adam L., 1715—21.  
 2. Joh. Sebastian L., 1722—1812, ∞ Elis. Marg. Enders v. Wikelrode, 1724—94 (3 Söhne IV. 1.—3.).
- Die 2 Kinder des Joh. Christoph L. (III. 5.): III. 3.—4.:
- III. 3. Anna Dorothea, \* 1736, ∞ 1770 M. Taubert.  
 4. Johann Heinrich L., Schultheiß, 1742—89, ∞ 1767 M. El. Hauptrock, 1746—1809 (3 Söhne IV. 4.—6.).
- Die 3 Söhne des Johann Sebastian L. (III. 2.): IV. 1.—3.:
- IV. 1. Johannes L., 1750—91, ∞ 1787 A. Chr. Gürtler (1 S. V. 1.).  
 2. Julius L., 1757—1830, ∞ 1793 A. Chr. Gürtler, Wtw. seines Bruders (1 Sohn V. 2.).  
 3. Joh. Sebastian L., 1764—77.
- Die 3 Söhne des Joh. Heinrich L. (III. 4.): IV. 4.—6.:
- IV. 4. Johann Heinrich L., 1767—1814, ∞ 1804 A. Barb. Kürschner (3 Kinder V. 3.—5.).  
 5. Johann Martin L., \* 1770, ∞ Dor. El. Greulich 1776—96 (Tochter: Mar. Elisab., 1796—1849).  
 6. Georg Adam L., Ackermann, 1776—1848, ∞ in 1. Ehe 1799 M. El. Kürschner, 1780—1810 (5 Kinder V. 6.—10.), ∞ in 2. Ehe 1811 El. Chr. Kallenbach, 1790—1851 (8 Kinder V. 11.—18.).
- Sohn von Johannes L. (IV. 1.): V. 1.:
- V. 1. Johann Sebastian L., 1789—1868, ∞ 1810 A. El. Kürschner, 1790—1864 (4 Kinder VI. 1.—4.).
- Sohn von Julius L. (IV. 2.): V. 2.:
- V. 2. Johannes L., 1797—1871, ∞ 1826 Ev. Kath. Krah, 1798—1865 (2 Kinder VI. 5.—6.).
- 3 Kinder von Joh. Heinrich L. (IV. 4.): V. 3.—5.:
- V. 3. Georg Adam L., 1804—09.  
 4. Kath. Elisabeth L., \* 1806, ∞ 1828 E. Chr. Volf.  
 5. Anna Elisabeth, \* 1814, ∞ 1836 J. Ad. Kallenbach.
- Die 13 Kinder des Georg Adam L. (IV. 6.) aus 1. Ehe V. 6.—10., aus 2. Ehe V. 11.—18.:
- Aus 1. Ehe:
- V. 6. Johanna Christiane L., 1800—13.  
 7. Johann Martin L., 1802—40, ∞ 1829 M. El. Kürschner, 1805—82 (4 Kinder VI. 7.—10.).  
 8. Johann Heinrich L., 1804—10.  
 9. Marie Elisabeth L., 1807—10.  
 10. Anna Marie L., \* 1810, ∞ 1832 E. Jul. Trautvetter.
- Aus 2. Ehe:
- V. 11. Johanne Christiane L., 1812—14.



- V. 12. Johann Heinrich L., \* 1814 (ging 1853 nach Amerika), ∞ 1851  
 A. Martha Ihling (1 Sohn: Johann Konrad, \* 1851).
13. Joh. Martin L., \* und † 1816.
14. Konstantin Heinr. Adam L., 1819–39, † in Troppau.
15. Georg Adam L., Schmied, 1819–63, ∞ 1846 Kath. Marg.  
 Trautvetter v. Neuendorf, † 1863 (4 Kinder VI. 11.–14.).
16. Martin L., \* 1821, ∞ in Witzelrode 1846 mit Witwe M. E.  
 Trautvetter.
17. Christiane L., \* 1823, ∞ 1844 mit Joh. Heidinger in Bernshausen.
18. Johann Heinrich L., \* 1827, ∞ 1848 nach Wünschensuhl  
 mit Kath. Gebhardt.
- 4 Kinder von Johann Sebastian L. (V. 1.) VI. 1.–4.:
- VI. 1. Johannes L., 1811–81, ∞ in 1. Ehe 1839 Ev. Kath.  
 Kürschner, 1815–53 (3 Kinder VII. 1.–3.), ∞ in 2. Ehe  
 1856 Barb. Ros. Dittmar, † 1879 (1 Sohn VII. 4.).
2. Anna Barbara L., 1815–26.
3. Eva Katharina L., \* 1820, ∞ 1842 J. M. Kürschner.
4. Wilhelm L., 1822–87, ∞ in 1. Ehe 1850 E. Chr. Kürschner,  
 † 1863 (2 Kinder VII. 5.–6.), ∞ in 2. Ehe 1863 A. E.  
 Volk, † 1898 (1 Sohn VII. 7.).
- 2 Kinder von Johannes L. (V. 2.) VI. 5.–6.:
- VI. 5. Barb. Rosine L., \* 1828, ∞ 1856 Chr. W. Urban, Wirt,  
 aus Salungen.
6. Georg Heinrich L., 1832–1900, ∞ 1857 M. Magd.  
 Ortman, 1821–73 (3 Kinder VII. 8.–10.).
- 4 Kinder von Joh. Martin L. (V. 7.) VI. 7.–10.:
- VI. 7. Barbara Rosine L., \* 1829.
8. Heinrich Adam L., \* 1833.
9. Eva Katharina, \* 1835 (unehelich Georg Heinz Adam, 1859),  
 ∞ 1860 Val. Ihling in Langensfeld.
10. Marg. Elisabeth L., 1838–1924, ∞ 1861 G. Wenzel in  
 Langensfeld.
- 4 Kinder von Georg Adam L. (V. 15.) VI. 11.–14.:
- VI. 11. Elisabeth Christine L., 1848–98, ∞ 1868 J. A. Horstmann.
12. Heinr. Adam L., \* 1850, Schmied und Wagenbauer in  
 Eisenach, ∞ 1882 E. Rabener.
13. Anna Marg. Elisabeth L., 1852–1911, ∞ 1877 W. A. Senf  
 in Kupfersuhl.
14. Elisabeth Marg. L., \* 1857, ∞ 1878 J. G. Kallenbach.
- 4 Kinder des Johannes L. (VI. 1.) VII. 1.–4.; 1.–3. aus  
 1. Ehe; VII. 4. aus 2. Ehe).
- Aus 1. Ehe:
- VII. 1. Joh. Sebastian L., 1839–1919, ∞ 1864 A. E. Kallen-  
 bach, 1841–1911 (5 Kinder VIII. 1.–5.).

- VII. 2. Anna Elisabeth L., 1844—1909, ∞ 1865 J. Conr. Ortmann.  
 3. Eva Marg. Elisab. L., \* 1853, ∞ 1874 Fr. Bernh. Uehling  
 in Schweina.  
 Aus 2. Ehe:  
 VII. 4. Wilh. Johannes L., \* 1857, ∞ 1882 M. E. Kallenbach  
 (2 Kinder VIII. 6.—7.).  
 3 Kinder von Wilhelm L. (VI. 4.) VII. 5.—7. (VII. 7. aus 2. Ehe).  
 VII. 5. Anna Marg. L., \* 1857, ∞ 1880 Andr. Ferd. Volk.  
 6. Elise Rosine L., \* 1862, ∞ 1884 K. Th. Mey in Marktsuhl.  
 7. Christian L., \* 1866, ∞ 1890 M. Magd. Kallenbach (2 Kinder  
 a. Heinrich, \* 1897, ∞ 1922 E. Kürschner, b. Richard, \* 1899  
 (nach Gumpelstadt).  
 3 Kinder von Georg Heinrich L. (VI. 6.) VII. 8.—10.:  
 VII. 8. A. Maria Magd. L., 1857—1923, ∞ 1883 J. Krug.  
 9. Eva Barbara Rosine, \* 1859, ∞ E. Heinr. Kallenbach in  
 Wikelrode.  
 10. Johs. Heinrich L., \* 1863, ∞ L. Fl. Kaiser v. Zimmelborn  
 (2 Kinder a. Karl G., \* 1901; b. Ferdinand R., \* 1909).  
 5 Kinder von Joh. Sebastian L. (VII. 1.) VIII. 1.—5.:  
 VIII. 1. Johs. Heinrich L., \* 1865, ∞ 1890 E. E. Kallenbach  
 (4 Kinder a. Frida, 1890—1905; b. Lina, \* 1899, ∞ 1922  
 H. A. Abe; c. Berthold L., \* 1901; d. Ernst Hermann,  
 \* 1906, ∞ 1926 E. Peter (vorehel. Ernst Johs. Heinr. L.,  
 \* 1925).  
 2. Joh. Adam Ernst L., \* 1868, ∞ 1891 E. Trautvetter  
 (2 Kinder a. Frida Elise L., \* 1892, ∞ 1920 Rich. Traut-  
 vetter; b. Karl, \* 1895, ∞ 1921 M. E. Abe; 2 Kinder  
 Ernst, \* 1922; Käte Elisab., \* 1926).  
 3. Eva Marg. Elisab. L., \* 1873, ∞ 1891 J. W. Kallenbach.  
 4. Emilie L., \* 1896, ∞ Emil Köllner in Eisenach.  
 5. Ferdinand L., \* 1879, ∞ 1906 M. El. Kürschner (2 Kinder  
 Johs. Reinhold, \* 1907, Robert, \* 1909).  
 2 Kinder von Wilh. Johannes L. (VII. 4.) VIII. 6.—7.:  
 VIII. 6. Elise L., \* 1885, ∞ 1910 K. Ad. Horstmann.  
 7. Hermann L., 1892—1917.  
 (Nach Mitteilungen des Herrn Pfr. Bräutigam zu Mähra.)

### c) Nachträge zu anderen Luther.

1. Zu Erfurter Luther, Anh. S. 36 VIII. 1.—7., Kinder des  
 Joseph Karl Luther aus Stöcken in Böhmen († 1834 das.), die durch  
 P. Reintaler in das ev. Martinstift zu Erfurt aufgenommen wurden.  
 (VIII. 1. und 4. klein †.)  
 VIII. 2. Maria Luther, 1819—96, ∞ K. Sattler, Tischlermeister  
 zu Erfurt (5 Kinder IX. 1.—5.).



- VIII. 3. Anna L., 1819—68, ∞ Becker (2 S. IX. 6.—7.).  
 5. Anton L., 1821—90, Tischlermeister, ∞ kinderlos.  
 6. Johannes L., \* 1826, Pianofortebauer, ging 1846 nach Amerika.  
 7. Therese L., 1831—65, ∞ Schäfer in Schönebeck (1 Sohn Richard, 1854—78.).  
 5 Kinder von Maria L., ∞ Sattler IX. 1.—5.:  
 IX. 1. Louis S., \* 1848, ∞ Minner; 9 Kinder X. 1.—9.  
 2. Margareta S., 1853—93, ∞ Degenhardt (8 Kinder).  
 3. Johannes S., \* 1853, Betriebsleiter in Erfurt, ∞ in 1. Ehe Lechner †, in 2. Ehe Ewald †, in 3. Ehe Barthel (Sohn: Theodor, \* 1885, Ingenieur, ∞ Beck).  
 4. Laura S., \* 1860, ∞ Göring (2 Kinder X. 10.—11.).  
 5. Theodor S., \* 1862, Kaufmann, ∞ Blümel (4 Kinder X. 12.—15.).  
 2 Söhne von Anna L., ∞ Becker IX. 6.—7.:  
 IX. 6. Karl B., 1850—1920, ∞ Zentgraf (Tochter: Elise, \* 1882).  
 7. Anton B., 1852—1923, Schuhmachermeister in Erfurt, ∞ Büchel (4 Kinder X. 16.—19.).  
 9 Kinder von Louis Sattler X. 1.—9.:  
 X. 1. Karl S., \* 1874, Ingenieur in Breslau, ∞ Schwarze (Sohn: Hans, \* 1907).  
 2. Johannes S., 1875—1911, Kaufmann, ∞ Waltherr (Sohn: Werner, \* 1902, Kaufmann).  
 3. Helene S., \* 1877, ∞ Pilz, Kaufmann in Pirna (Kinder: Lotte, \* 1908, Helmut, \* 1911).  
 4. Richard S., 1881—1916, Schlosser, ∞ Messer (Kinder: Hedwig und Curt).  
 5. Paul S., \* 1882, Kaufmann in Schöneberg, ∞ Maether (Kinder: Ilse und Heinz).  
 6. Max S., \* 1884, Mechanikermeister, ∞ N. (Sohn: Helmut).  
 7. Marie S., \* 1886, ∞ Zekinger in Pirna (Kinder: Annemarie, \* 1915, Eva, \* 1919).  
 8. Curt S., \* 1888, Direktor in Neudorf (Erzg.), ∞ Höring (Tochter: Erika, \* 1922).  
 9. Luise S., \* 1891, ∞ Paulig in Pirna (Sohn: Günter, \* 1923).  
 2 Kinder der Laura S., ∞ Göring X. 10.—11.:  
 X. 10. Marie G., \* 1893, ∞ Ritter † (Sohn: Karl Heinrich).  
 11. Paula, \* 1895, ∞ in 1. Ehe Pathau, ∞ in 2. Ehe Oberlehrer Wagner in Untersuhl.  
 4 Kinder von Theodor S. X. 12.—15.:  
 X. 12. Theodor S., \* 1891, Kaufmann, ∞ Wiese (Tochter: Gertha).  
 13. Irma S., \* 1893, ∞ Klette (Kinder: Horst, Hans, Ursel).

- X. 14. Erich S., \* 1894, Kaufmann, ∞ Schwabe.  
 15. Gertrud S., \* 1898, ∞ Kerzel (Sohn: Lothar).  
 4 Kinder von Anton Becker X. 16.—19.:  
 X. 16. Anna B., \* 1876.  
 17. Luise B., \* 1878, ∞ Postf. Kirste (S.: Alfred, \* 1903, Lehrer).  
 18. Anton B., \* 1880, Bürovorsteher, ∞ Nagel (Kinder: Walter,  
 \* 1914, Herbert, \* 1918).  
 X. 19. August B., \* 1882, Versicherungsbeamter, ∞ Lindig (Kinder  
 Gerhard, \* 1919, Karola, \* 1921).  
 (Nach Aufzeichnungen des Herrn J. Sattler, Betriebsleiter a. D., Eisenach.)

## 6. Bestätigung der Eingänge von Mitgliederbeiträgen.

Vom 28. Februar bis 10. Mai eingegangen. Wo nichts besonderes bemerkt ist, handelt es sich um den Jahresbeitrag für 1927.

Luther, Dessau (Freundesbeitrag). — v. S. in Langheim 6 Mk. — G. in Stettin 5 Mk. — B. in Düsselthal 8 Mk. — Sch. in Hamburg 5 Mk. — N. in Leipzig 6 Mk. — Kr. in Plauen 3 Mk. — v. H. in Essen 3 Mk. — Sch. in Eisleben 6 Mk. (für 27/28). — G. in Erfurt 2 Mk. — M. Cl. in Ikehoe 3 Mk. — L. W. in Suhl 3 Mk. — A. G. in Stettin 3 Mk. — H. in Leipzig 20 Mk. (für 27/28). — H. in Sölln 3 Mk. — W. in Rotenburg (Fulda) 6 Mk. — Sch. in Weimar 3 Mk. — S. in Stockholm 2 Mk. — v. E. in Wernburg 3 Mk. — v. H. in Bad Kösen 3 Mk. — P. in Berlin 5 Mk. — H. in Stadtroda 10 Mk. — E. M. in Wernburg 5 Mk. — K. und E. Cl. in Hamburg 10 Mk. — O. Schw. in Leipzig 5 Mk. — O. N. in Ulrich b. Naumburg und 2 Söhne 9 Mk. — Prof. S. in Charlottenburg 5 Mk. — O. Tr. in Jena 4 Mk. — R. und M. H. in Pulsnitz 6 Mk. — L. in Elbersdorf 3 Mk. — N. in Leipzig 3 Mk. — A. H. in Leipzig 5 Mk. — H. in Leipzig 3 Mk. — A. und K. Sp. in Wien 6 Mk. — R. in Niederröblingen 10 Mk. — Dr. S. in Jena 6 Mk. — R. in Contra für 27/28 20 Mk. — C. in Reinfeld für 27/28 20 Mk. — Exc. Dr. L. in Berlin Geschenk 50 Mk. Herzlichen Dank!

Es sind noch eine ganze Reihe von Lutheriden, die sich als Mitglieder gemeldet haben, aber noch keinen Beitrag zahlten oder mit der Einfindung für die beiden letzten Jahre, bzw. das letzte Jahr noch im Rückstand sind.

Es wird herzlich gebeten, die noch ausstehenden Mitgliedsbeiträge möglichst bald auf das Postcheckkonto Anna v. Heydekampff, Erfurt 6198, unter Angabe des Zweckes und des Beitragsjahres, einzusenden.

Die Schatzmeisterin.

## 7. Schlußbitte.

Da Nr. 2 des Familienblattes vergriffen ist, aber noch mehrfach gewünscht wird, bitte ich Nichtmitglieder, wenn möglich, Nr. 2 an mich zurückzugeben.

Die nächste Nummer soll im August erscheinen.

Der Schriftführer: Otto Sartorius, P.